

Hier kann ich zugleich einen Irthum berichtigen. Ich habe in meiner Reisebeschreibung erwähnt, die Wulfente seie in der Iselaue bei Lienz zuerst gefunden worden. Dieses Vorgeben soll, nach Hrn. von Wulfens einiger Versicherung, nicht richtig sein. Diese Pflanze wurde allerdings zuerst von Hrn. von Wulfen auf der Kühewegeralpe entdeckt, und ist eine wahre Alpenpflanze.

XVI.

Botanische Bemerkungen von dem Herausgeber.

1. *Gentiana verna* und *G. bavarica* sollten in den neuesten botanischen Schriften gleich auf einander folgen, ohne daß die ganz anders gebaute *G. utriculosa* dazwischen steht.

2. Herr Fröhlich sagt von der *Gentiana prostrata* // *Gentianae bavaricae* L. maxime

Hier kann ich zugleich einen Irthum berichtigen. Ich habe in meiner Reisebeschreibung erwähnt, die Wulfente seie in der Iselaue bei Lienz zuerst gefunden worden. Dieses Vorgeben soll, nach Hrn. von Wulfens einiger Versicherung, nicht richtig sein. Diese Pflanze wurde allerdings zuerst von Hrn. von Wulfen auf der Kühewegeralpe entdeckt, und ist eine wahre Alpenpflanze.

XVI.

Botanische Bemerkungen von dem Herausgeber.

1. *Gentiana verna* und *G. bavarica* sollten in den neuesten botanischen Schriften gleich auf einander folgen, ohne daß die ganz anders gebaute *G. utriculosa* dazwischen steht.

2. Herr Fröhlich sagt von der *Gentiana prostrata* // *Gentianae bavaricae* L. maxime

affinis" Meine Exemplare, die mit der schönen Abbildung von Hentke, in Jacquin's Collectaneen, ganz überein kommen, sind sehr davon verschieden. Sollte aber gleichwohl Herr Frölich Recht haben; so wundert es mich, warum er in seiner schönen Abhandlung de Gentiana zwischen diesen beiden Pflanzen noch eine dritte hinstellt, nemlich, die Gentiana imbricata, von welcher er selbst sagt "a Gentiana bavarica diversissima."

3. Gentiana imbricata, Fröl. Gent. pag. 74. nr. 28 und Hippion imbricatum Mayer in Böhm Abhandl. 1785. S. 46. Tab. I. Fig. 1. Schmidt de Gent. in Nömers Archiv I. B. 1. St. S. 15. sind wohl zweierlei Pflanzen, da erstere blaue, letztere gelbe Blumen hat, und die Farbe der Blumen bei Gentiana sehr beständig ist.
4. Bei Hippion nanum (Gentiana nana Wulfen) in Nömers Archiv I. B. 1. St. S. 20. Nro. 16. sagt Herr Schmidt sehr viel wahres und wichtiges; doch wundert es mich sehr, daß überall der Name Jacquin steht, wo es doch Wulfen

heissen sollte. Jacquin hat jene Gentiana nicht entdeckt, sondern Wulfen; so wie letzterer auch die Zeichnung von dieser, so wie von allen andern Kärentischen Pflanzen die in den Miscellaneen und Collectaneen vorkommen, geliefert hat. Bei Hippion longepedunculatum l. c. p. 21. u. a. m. D. spricht Schmidt von Jacquins musterhafter Beschreibung, was doch Wulfen heissen sollte. Es scheint als scheue man sich gesellschaftlich, den so verdienten Nahmen Wulfen zu schreiben.

5. Gentiana nana All. ist Gent. glacialis Villars, und Hippion longepedunculatum Schmidt l. c. ist ebenfalls G. glaciulis Villars.
6. Gentiana nana Wulf. und Gent. glacialis Villars haben viele Aehnlichkeit mit einander, aber es sind doch verschiedene Species.
7. Gentiana glacialis V. und G. tenella Retz haben große Aehnlichkeit mit einander, und werden von mehrern Botanikern verwechselt.

8. *Gentiana tenella* Retz und *Swertia carinthiaca* Wulf. hält Hr. Dr. Host (Synop. aust. p. 153.) für einerlei Pflanzen. Das kommt daher weil er die *Gentiana glacialis* V. für *Swertia carinthiaca* Wulf. ansah. Vergl. Schmidt. l. c.
9. *Gentiana nivalis* L. und *Gent. nana* Wulf. hält Hr. Dr. Host für einerlei Species. Beide Pflanzen haben außer den Gattungskennzeichen gar keine Aehnlichkeit mit einander.
10. *Gentiana filiformis* L. hat in mehrern neuern botanischen Schriften zwischen *G. asclepiadea* und *G. pneumonanthe* einen sehr zweckwidrigen Platz.
11. Bei *Gentiana glacialis* citirt Hr. Pr. Hoffmann Fröhlichs Tab. I. Die Abbildung stellt aber *Gent. frigida* Haenk. vor.
12. Bei *Gentiana adscendens* Pallas citirt Hr. Frölich, Gmelins Flor sibirica Tab. 5. muß heißen Tab. 51. Bei eben dieser Pflanze in Wildenow's Spec. plantarum lese man anstatt Fig. 4., Fig. A.

13. Bei *Gentinna rotata* citirt Wildenow Gmelins Tab. 52. Fig. 2.; muß heissen Tab. 51. Fig. B.

14. Bei *Convallaria latifolia* fragt Dr. Nöth ob sie außer der Größe hinlänglich von *Convallaria multiflora* verschieden seie. Ich antworte, beide Pflanzen haben wenige Ähnlichkeit mit einander. *Convallaria multiflora* hat einen runden Stengel und kleine Blumen; aber die Blumen an *C. latifolia* sind groß, und der Stengel ist eckig. Dahingegen hat *C. latifolia* mit *C. Polygonatum* mehrere Ähnlichkeit; beide Pflanzen sind blos durch die Anzahl der Blüthen unterschieden, und dieses scheint nicht hinlänglich, um solche von einander als eigene Arten zu trennen.

15. Ueber die Gattung *Juncus* hat Hr. Prof. Schrank in der baierschen Flora viele schöne Beobachtungen niedergeschrieben. -- Es wundert mich sehr, daß man dieses Buch worinn so manche lehrreiche Winke enthalten sind, nicht besser studirt, und besonders bei den deutschen Floren nicht mehr benutzt. Es ist wahr, Schrank

hat allerdings Pflanzen mit neuen Namen aufgeführt; die schon mit Namen versehen waren, allein dieß gieng natürlich zu. Viele Schriftsteller hatte Schrank nicht in seiner Bibliothek, die er zu diesen Endzweck hätte benutzen können, und andere Pflanzenreformatoren als Noth, Hoffmann u. s. w. schrieben mit Schrank zu gleicher Zeit, und es ist also noch sehr zweifelhaft, wer in den neuen Bestimmungen den Vorrang verdient. Freilich mag dieß wohl eine Ursache mit seyn, daß man Hrn. Schrank bei vielen neuen Entdeckungen nicht trauet; aber es sollte ein Botaniker sich doch wohl aus den Schrankischen Pflanzen herausfinden können; da der Verfasser das Gewächs allemal gut definiert, Synonyma, und öfters auch einen Commentar hinzufügt.

Unter den Pflanzen die Schrank sehr gut beobachtet hat, gehören auch die Junc*ce*, da aber viele seiner Bestimmungen in andern Werken auch andere Namen führen; so möchte es wohl nicht undienlich seyn, hier die Synonyma zusammen zu stellen.

a.) *Juncus geniculatus*, Schrank. n. 556.

Recht sehr wünschte ich über diese Pflanze
genaue Auskunft geben zu können! Auf
den ersten Untersuchungen ist man geneigt
sie als *Juncus alpinus* V. um so mehr zu
betrachten, da Schrank das Synonym
von Scheuchzeri *Juncus alpinus* folio
articuloso Agr. 33. hiebei anführt; aber
eben diesen *Juncus alpinus* Villars führt
Schrank unter Nro. 557. noch einmal
besonders auf, und citirt hiebei *Juncus*
foliis fistulosis, articulatis, panicula sim-
plici glumis aristatis Haller Hist. 1321.
Beide; das Hallersche und das Scheuchzer-
sche Citat führen die meisten Schriftstel-
ler, und selbst Haller bei *Juncus alpi-*
nus Vill. an; aber Schrank will beide
ausdrücklich getrennt wissen. Dies ver-
diente also wohl eine genauere Unter-
suchung, und nur die Ansicht der Schrank-
schen Pflanze könnte entscheiden. Da
übrigens dieser *Juncus alpinus*, vom
Scheuchzer, Haller, Villars,
Schrank als eigene Art anerkannt wird;
so ist es wohl entschieden, daß er mehr als
Varietät von *Juncus articulatus* Linn seye.

b.) *Juncus articulatus* n. 558.

c.) *Juncus subnodulosus* Schrank n. 559.

d.) *Juncus fasciculatus* Schrank n. 560.

Hr. Prof. Schrank sahe eben so wie Ehrhart und Roth ganz richtig ein, daß unter den Abarten des Linneischen *Juncus articulatus* mehrere Arten stecken. Schrank zerlegte solche in die obigen 3 Arten. In Rücksicht anderer Schriftsteller gehören hieher folgende Synonyma: *Juncus articulatus* Schr. ist *Juncus obtusiflorus* Ehrhart. et Hoffm. und *Juncus aquaticus* Rothii.

Juncus subnodulosus Schr. ist *Juncus acutiflorus* Ehrh. et Hoffm. und *J. sylvaticus* Rothii.

Juncus fasciculatus Sch. ist *J. subverticillatus* Wulf. *J. uliginosus* Roth, und *J. supinus* Moenchii.

e.) *Juncus ericetorum* Schrank n. 563. Hiebei führt Schrank das Hallersche Citat *Juncus caule brachiato, foliis setaceis floribus fasciculatis ad ramos sessilibus.*

Hist. n. 1320. an. *Synonyma* sind fer-
ner: *Juncus capitatus* Weig. und *J. graci-
lis* Rothii.

f.) *Juncus fascicularis* Schr. n. 566. a ist
Juncus latifolius Wulf. *Juncus maximus*
Rothii, und *J. Sylvaticus* Hoffm.

g.) *Juncus cymosus* Schr. n. 566. b ist *Jun-
cus vernalis* Reich, Roth. Hoffm. cetr.

h.) *Juncus glabrescens* Schr. n. 566. c ist
Juncus spadiceus Villars.

i.) *Juncus niveus* Schr. n. 567. ist *Juncus
albidus* Hoffm. *J. Leucophobus* Ehrhart.
und *J. angustifolius* Wulfen.

16. *Pedicularis comosa* Schrank *baiersche Flora*
B. 2. nr. 950. und *Primit. Salisb.* n. 588.
ist *Pedicularis foliosa* Linn, et Villars.

17. *Pedicularis tuberosa* Schr. *baiersche Flora*
n. 951. ist *P. comosa* Villars.

18. *Coronilla montana* Schr. l. c. nr. 1102.
ist *C. coronata* Linn.

19. *Astragalus pubescens* Schr. *Primit. Flor.*
Salisb. p. 184. n. 674. Fig. 7, die auch in

Hrn. v. Braune Salzb. Flora 2 B. S. 357. Tab. 3. übergegangen ist, ist *Phaca frigida* Wulf.

20. *Leontodon hastile* und *danubiale* sind allerdings einerlei Pflanzen, sie scheinen blos in Ansehung der Größe zu variren. Hr. Dr. Roth führt fragweise auch *Hedypnois paludosa* Scopl. bei dieser Pflanze an. Allein diese gehört nicht hieher, sondern ist das unbestweifelte *Leontodon Salinum*. Nach Hrn. Dr. Roth soll das *Leontodon hastile* viele Aehnlichkeit mit *Leontodon hispidum* haben, und leicht damit verwechselt werden können. Ich muß gestehen, daß ich diese Behauptung sehr wahr finde, und ich glaube, man könne beide Pflanzen vereinigen. In diesem Betrachte wil ich hier anzeigen, was ich gesehen habe.

1) Das unbestweifelte *Leontodon hastile*. (siehe Herb. pl. rario.) sammelte ich häufig auf den nassen Wiesen bei Glaneck. Die Pflanze ist in allen Theilen klein, ganz glatt, die Blätter gezähnt, und der Schaft unter dem Kelch dicker. Der Kelch glatt.

- 2) Die nehmliche Pflanze aber am Kelche mit Borstenhaaren besetzt, wächst unter der vorigen.
- 3) Die nehmliche Pflanze wie Nro. 1. aber in allen Theilen größer, sie wächst an trocknen Grasplätzen.
- 4) Dieselbe Pflanzen wie Nro. 3. wächst auch unter derselben, aber die ganze Pflanze mit Borstenhaaren besetzt. Diese letztere Pflanze scheint mir das unbestweifelte Leontodon hispidum zu sein.
21. Leontodon hispidum unterscheidet sich nach Linné und ondern dadurch von *L. hirtum*, daß es gablichte Borsthaare hat, die an letzterer Pflanze einfach sind. Hr. Dr. Roth schreibt auch der letztern Pflanze Gabelhaare zu, und dadurch gewinnen beide Pflanzen noch mehr Ähnlichkeit mit einander. Ich muß gestehen, daß ich sehr zweifle, ob beide verschieden sind.
22. Leontodon hastile führt Schrank in b. Fl. 2. p. 337. fragweise bei seinem Leontodon Salinum an; es gehört aber nicht dahin, sondern zu *L. danubiale* nr. 1186.

23. Ex observatione cel. Smith. *Sonchus alpinus* in Europaeis alpibus occurrentes est *Sonchus canadensis* Linn. -- Hoffm. Deutschl. Fl. 1791. p. 275. Es ist vielmehr *Sonchus montanus* Retz. denn *S. canadensis* Linn. ist ein ganz anderes Gewächs. Dieser Umstand scheint zu beweisen daß man dem Linneischen Herbarium und den Commentatoren desselben, nicht unbedingt trauen dürfe.
24. Die Synonyma *Hypochaeris pontana* Linn. Syst. plant. Reich. 3 B. p. 661. und *Hieracium pontanum* L. Syst. veg. XIV. p. 717. welche Hr. v. Braune in der Salzb. Flora bei *Hypochaeris helvetica* Wulf. anführt, gehören nicht dahin, sondern machen eine eigene Art aus, die Haller unter *Hieracium caule unifloro, foliis caulinis ovato-lanceolatis dentatis amplexicaulibus* Hist. nr. 38. anführt. Die *Hypochaeris helvetica* kommt aber bei Hallern unter nro. 2. als Abart vor.
25. *Hypochaeris helvetica* Wulf. und *Hypochaeris maculata* L. hält Dr. Host nach Hallers Vorgänge für Varietäten. Nach

seinen Versuchen soll sich erstere Pflanze durch die Cultur in letztere verwandelt haben. Ich habe diesen Versuch nicht gemacht, muß aber gleichwohl meinen Unglauben bekennen.

26. Arnica Mollii Schrank Primit. Fl. Salisb. p. 213. nr. 781. und von Braune Salzb. Flora 2 B. p. 517. nr. 868. ist Arnica Doronicum Jacq.

27. Die Gattung Carex wird gegenwärtig von mehreren Schriftstellern mit vielem Fleisse, theils mit, theils ohne Abbildungen bearbeitet, und es ist zu hoffen, daß wir nach und nach zu richtigen Kenntnissen in dieser schönen und artenreichen *) Pflanzengattung kommen, denn bis jetzt herschen noch viele Zweifel, die selbst Good enough und Schkuhr nicht gelöst haben. Es sei mir erlaubt hier einige meiner Erfahrungen mitzutheilen, und ich

*) Ich besitze in meiner Pflanzensammlung an 60 Arten, die ich alle am natürlichen Standorte, bloss in Deutschland, gesammelt habe.

wünschte, daß solche von meinen Lesern
wohl möchten beherzigt werden.

28. *Carex dioica* Linn. Es ist zum erstaunen,
welche Misgriffe die Botaniker, selbst Good-
enough, Schkuhr, Roth u. s. w.
bei dieser Art gethan haben.

Wir müssen, um hier ins Reine zu kom-
men etwas weit aushohlen: Linne belegte
eine Seggenart mit dem Trivialnamen,
dioica, weil sie die einzige Art dieser Gattung
war, die ganz getrennte Geschlechter hat.
Würklich würde, blos durch dieses einzige
Wort, die Pflanze von allen andern Ge-
wächsen in der Welt deutlich unterschieden
werden können, wenn es nicht mehrere, we-
nistens noch eine Art gäbe, auf welcher der
nähmliche Charakter „*spica simplici dioica*“
passte. Es würde nach dieser Bemerkung
schwer halten, die wahre Linneische *Carex*
dioica heraus zu finden, wenn wir nicht meh-
rere Hülfsquellen dazu hätten. Zu unserm
Zwecke mag allein der vortreffliche Scheucher
dienen. In den frühen Speciebus plan-
tarum citirt Linne bei seiner *Carex dioica*,
Scheuchzers Agrostographia p. 497. Tab.

11. f. 9. 10. folglich muß wohl die gedachte Scheuchzersche Pflanze ohne allen Zweifel die ächte Carex dioica L. sein. Es bleibt also nur zu untersuchen übrig was eigentlich Scheuchzer beschrieben und abgebildet hat, denn hierüber sind die Schriftsteller nicht einig. Murray *) bezweifelt schon die Richtigkeit des obigen Citats, indem er bei Carex dioica L. sagt excluso synonymo Scheuchzeri. Roth **) geht noch weiter, er citirt Scheuchzers Pflanze bei Carex pulicaris L. und setzt sogar hinzu, daß die Abbildung sehr gut getroffen seie. Schrauf *** führt jene Scheuchzerische Pflanze wider zu Carex dioica L. zurück, und auch Goodenough †) und Schkuhr ‡‡) thun das nehmliche. Wenn man nun bedenkt, daß Schrank eine ganz andre Pflanze unter seiner Carex dioica versteht, als Roth, Goodenough und

*) System. veget. p. 842.

**) Flora germanica Tom. II. p. II. p. 424.

***) Baiersche Flora I. p. 272.

†) Transact. 2. p. 139.

‡‡) Caric, p. 6.

zum theil auch Schkuhr; so gerath man vollens in Verwirrung. Ich will dieses durch die Resultate meiner Erfahrung aufklären. Es wundert mich gar nicht, wenn Noth die Scheuchzerische Figur zu Carex pulicaris L. citirt, weil die 10. Figur des Scheuchzers die eine reife weibliche Achre darstellt, ganz mit einer Fruchttragenden Achre von Carex pulicaris überein kommt; denn es sind die Capseln an dieser Figur nicht nur zurückgebogen *) sondern die Achre selbst hat zu oberst eine kleine Spitze, wie solche wirklich an Carex pulicaris erscheint, indem diese Spitze von den abgefallenen männlichen Blüthen, übrig geblieben. Aber ander Seits zeichnet ja Scheuchzer Fig. 9. eine ganz deutliche blos männliche Achre, spricht in der Definition seiner Pflanze von einer spica cassa, und was das wichtigste ist, sagt in der Beschreibung p. 498. Culmi — si deorsum digiti ducantur asperiusculi communiter in adulterioribus autem asperi, und pag. 497. Radice nititur — cespites integros consti-

*) Capsulis retroflexis, Linne in definitione Caricis pulicaris.

tuentibus. Alles dieses wird Niemand an Carex pulicaris L. gewahr werden.

Hr. Roth wird das alles zugestehen; aber er wird auch sagen: alles dieses passt auch nicht zu meiner Carex dioica, denn diese hat offenbar eine kriechende Wurzel, glatte Blätter und Halme. Richtig, aber eben dieses beweiset daß Roths Carex dioica ganz von der Linneischen Pflanze dieses Namens verschieden seye. Hr. Schkuhr kam der Sache schon etwas mehr auf die Spur, er lieferte Abbildungen von zweierlei Pflanzen, erkannte die eine für eine unbeschriebene Art, und belegte solche vorläufig mit dem Namen Carex reflexa. Aber in dem Texte zu seiner Abh. von Carices wirft er beide wieder zusammen, und sagt, er finde keinen Unterschied. Dies ist mir platterdings ganz unbegreiflich, wie ein Mann der selbst zu untersuchen gewohnt ist, so weit wieder vom rechten Wege abweichen kann. Die Abbildung in seiner Abhandlung vom Caricibus A. nro. I. stellt eine Pflanze dar, deren Wurzel kriecht, aus welchen einzelne Halme hervorkommen, die nebst den Blättern völlig glatt sind. Die weibliche Pflanze trägt an der Spitze die we-

nigen 5 — 6 Kapseln aufrecht und gedrängt. Die Figuren Q. und W. nro. 2. stellen eine Pflanze dar, deren Wurzel faserig ist; und rasenartig wächst; so daß 10 bis 50 Halme aus einem Nasen hervorkommen. Halme und Blätter sind rückwärts gestrichen sehr rauh; was man auch an trockenen Exemplaren gewahret. An der weiblichen Pflanze befinden sich die reifen Capseln an der Spitze zahlreich (8 — 10.) Sie sitzen zurücke gebogen, weitläufig, und sind mit einer längern Spitze versehen. Sind denn das nicht schon genug Unterscheidungszeichen, ohne die noch übrigen, nebst dem Wohnorte? Hr. Schkuhr ließ sich wahrscheinlich vom Goodenough verführen, wie solches auch an mehrern Stellen in seiner Abhandlung ersichtig ist; aber dieses sollte der Mann nicht thun, der selbst zu beobachten gelernt hat, und daß Goodenough nicht unfehlbar ist, beweiset ja seine Abhandlung an mehrern Orten, und selbst bei dieser Pflanze. Denn auch seine Carex dioica ist nicht die Linneische Pflanze dieses Namens, und daß er glaubt sie seye von Carex capitata nicht verschieden, ist auch eine sehr sonderbare Behauptung von einem Schriftsteller,

Q

der das Linneische Herbarium vor sich hatte. Diese Thatsachen beliebe man sich doch zu merken, wenn etwa aus dem Linneischen Herbario noch mehrere Paradoxien herausgehen sollten, die der deutsche Anbeter nur gar zu leicht dem Britten nachschreibt.

Folgende zwei Arten haben größtentheils die bisher gerügte Verwirrung veranlaßt, und mögen jetzt auch die Zweifel heben.

A. *Carex scabra*, *spica simplici dioica*, *radice fibrosa*, *cespitosa*, *culmo retrorsum scabro*, *capsulis mucronatis reflexis*, Hoppe bot. Tasch. 1800. S. 242. Herb. plant. alp. Cent. 3.

Als Synonyma gehörten hieher:

Carex dioica Linn spec. plant. 1379. nro. 1.

Gramen cyperoides *spica simplici cassa*. Scheuchzeri Agrost. 497. Tab. II. Fig. 9. 10.

Schkuhr Icon caricum Tab. w. Q. nro. 2.

Schrank Baiersche Flora I. nro.

129. Carex dioica. (Der Halm
abwärts gestrichen feinstachlich.)

B. Carex levis spica simplici dioica, radice
repente, culmo glabro, capsulis erectis.
Hoppe Bot. Tasch. 1800. S. 243. Herb.
plant alp. Cent. 3.

laevis

1800.

nigra.

Als Synonyma gehören hieher.

Carex dioica Goodenough Trans-
act. Soc. Linn Lond. 2. p. 193.

Schkuhr Icon Caricum Tab. A.
nro. I.

Micheli genera Tab. 32. Fig. 1. O.
fig. 2. n.

Rothii Flor. germ. Tom. II. P. II.
S. 423.

Anmerkung. Mehrere Schriftsteller will
ich bei beiden nicht citiren, weil die bloßen
nachgeschriebenen Definitionen zu viele Zweifel
zurücke lassen. Es sind auch die angeführten
hinlänglich, und wer diese mit den Pflan-

Q 2

zen selbst vergleicht, dem wird kein Zweifel mehr übrig bleiben.

Dass die Carex scabra eine merkwürdige Varietät hervorbringt, bei welchen die männliche Achre einige weibliche Blüthen enthält, hat Schkuhr a. a. O. erwähnt und ich selbst habe diese Varietäten bei Regensburg gefunden, und werde solche den Besitzern meines Herbariums künftig nachliefern.

29. Carex leucoglochin entdeckte Ehrhart auf mosigten Wiesen bei Celle. Hoffmann gibt den Wohnort nur im allgemeinen an, woraus mancher fälschlich schließen möchte, die Pflanze seye sehr gemein; doch wächst solche auch auf der Iserwiese in Böhmen, und auf dem Moos bei Salzburg.

30. Carex Bellardi Allion ist eine Planta paradoxa. Sie hat eine einfache Achre, die mit mehrern Schuppen bedeckt ist, und in jeder Schuppe sitzen eine männliche und weibliche Blüthe so neben einander, dass sie nur unten zusammenhängen. Das Honiggefäß fehlt gänzlich, und eben daher ex-

klären Wulffen und Seenuß, diese Art für eine planta proprii generis die dann wohl einen ganz isolirten Platz im Systeme erhalten würde. Ich habe solche im Herbario noch unter Carex gelassen, bis ich die blühende Pflanze noch besser untersuchen, und auch nachliefern kann. Sie wächst auf den Alpen und Alpenwiesen in Kärnthen gar nicht sparsam.

31. Hr. Wohlleben führte in seinem Nachtrage zur Hassischen Flora *) die Carex Leucoglochin Ehr. auf. Als Hr. Schühr sich von dieser Wohllebischen Pflanze Exemplare verschafte, fand er, daß es eine neue Art seye, die nun auch bei Leipzig gefunden worden. Sie wächst wahrscheinlich auch in andern Gegenden, und ist bisher wohl nur übersehen. Sie hat eine ganz einfache Ahre woran weibliche Blüthen unten, und männliche oben sitzen, wie bei C. pulicaris; aber sie unterscheidet sich von dieser dadurch, daß sie eine dreifache Marbe hat, dadurch kann sie auch leicht von derjenigen Abart von

*) Vergl. bot. Tasch. 1797. S. 73.

Carex scabra die an der männlichen Aehre
einige weibliche Blüthen trägt, unter-
schieden werden. Ich werde diese Pflanze
unter dem Namen *Carex Wohllebii* mitthei-
len, um das Andenken des Entdeckers zu
ehren, weil ohnehin schon der Name *Carex*
spicata einer andern Art beigelegt worden,
so könnte das leicht zu Verirrungen Anlaß
geben.

(Die Fortsetzung folgt.)

XVII.

Botanische Litteratur.

I.

Herbarium vivum plantarum rariorum prae-
fertim alpinarum etc. Centuria tertia ent-
hält: *Pinguicula alpina*, *Scirpus ovatus* Sc.
cespitosus, *Eriophorum alpinum*, E. *Scheuch-
zeri*, E. *vaginatum*, E. *triquetrum*, E. *an-
gustifolium*, E. *latifolium*, *Schoenus fuscus*,
S. nigricans, *Aira subspicata*, *Melica uniflora*,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1801

Band/Volume: [1801](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [XVI. Botanische Bemerkungen von dem Herausgeber. 224-246](#)